



## **13. Deutschlandforum**

**19. und 20. Mai 2010, Berlin**

### **Stadt statt Staat?! – Die Zukunft gehört den Kommunen**

Mittwoch, 19. Mai 2010:

**Mit Reformen die Finanz- und  
Wirtschaftskrise überwinden  
und die Kommunen stärken**

Donnerstag, 20. Mai 2010:

**Intelligente Netze für eine nach-  
haltige Energieversorgung  
und Klimaschutz**

## Ablauf der Veranstaltung

Mittwoch, 19. Mai 2010

### ***Mit Reformen die Finanz- und Wirtschaftskrise überwinden und die Kommunen stärken***

11.00 Teilnehmerregistrierung und Empfang

11.30 **Offizielle Eröffnung des 13. Deutschlandforums**

***„Die vernetzte Stadt“***

**Dr. Gerd Landsberg**, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

11.45 **Begrüßung**

***„Zukunftsinvestitionen aus öffentlichen Mitteln sichern“***

**Dr. Axel Nawrath**, Mitglied des Vorstandes der KfW Bankengruppe

12.15 **Impuls 1**

***„Kommunen in der Verflechtungsfalle – Städte und Gemeinden als Verlierer des Föderalismus?“***

**Oswald Metzger**, ehemaliger Obmann im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages

*Die deutschen Städte und Gemeinden stehen vor einem schwierigen Jahr 2010. Die Finanzmarktkrise trifft die Kommunen hart. Sie werden von wegbrechenden Steuereinnahmen und kontinuierlich steigenden Ausgaben für Sozialleistungen regelrecht in die Zange genommen.*

*Dabei offenbart sich neben dem finanziellen auch ein strukturelles Problem: Städte und Gemeinden bekommen vom Bund immer mehr Aufgaben zugewiesen, aber die nach dem Konnexitätsprinzip vom Bund zu deren Erfüllung bereitzustellenden Finanzmittel erreichen nicht immer ihr Ziel.*

*Als bürgernächste Ebene müssen die Kommunen dennoch handlungsfähig bleiben. Angesichts der vielseitigen Herausforderungen insbesondere in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Klimaschutz und Infrastruktur sind leistungsfähige Städte und Gemeinden in Zukunft unverzichtbar.*

*Befinden sich die Kommunen momentan in einer föderalistischen Verflechtungsfalle? Kann eine Stärkung ihrer Position im Staatsgefüge Abhilfe schaffen? Brauchen wir mehr Stadt statt Staat?*

*anschließend Diskussion*

### **Impuls 2**

**„Wege aus der Krise durch IT“**

**Claus Wechselmann**, Direktor ÖPP Deutschland AG

*Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien hat die Verwaltung bereits jetzt verändert. Immer mehr Prozesse finden nicht mehr auf Papier statt, sondern laufen digitalisiert auf Rechnern ab. In Zukunft wird E-Government noch weiter gehen: Die Verwaltung wird zunehmend auf den Bürger als Empfänger von Dienstleistungen ausgerichtet sein. Dies stellt Ansprüche an die Umgestaltung von Prozessen innerhalb der Verwaltung.*

*Gerade in Zeiten der Finanzkrise bieten ÖPP-Modelle eine Chance, trotz knapper Kassen kommunale Zukunftsinvestitionen im IT-Bereich zu realisieren und so langfristig Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung zu erreichen. Zusätzlich kann durch die Verwaltungsmodernisierung und die sukzessive Umstellung auf eGovernment eine Verbesserung des Bürgerservice erreicht werden.*

*anschließend Diskussion*

13.15 **Mittagspause und Imbiss**

14.00 **Vortrag**

**„Mikrokredite als Instrument der Wirtschaftsförderung“**

**Hubert Nagusch**, Projektleiter Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund

*Geringe Beträge zu verleihen, ist für Banken oft unwirtschaftlich. In Dortmund vergibt deshalb eine Genossenschaft solche Kleinkredite an Selbständige, die aus verschiedenen Gründen sonst keine Chance zur Finanzierung einer Existenzgründung haben. Mit der Gründung der Genossenschaft für Mikrokredite ist die Stadt Dortmund nach eigenen Angaben Vorreiter unter den mehr als 12.000 Kommunen in Deutschland.*

*Hubert Nagusch, Projektleiter in der Stadt Dortmund, wird die Mikrokreditförderung im Ruhrgebiet, die Chancen, die sie bietet und die gemachten Erfahrungen, vorstellen.*

14.30 **Praxisbeispiel**

**„Die „Statt-Aktie“ in Langen“**

**Thorsten Krüger**, Bürgermeister der Stadt Langen

*Auch die Stadt Langen ist von der schlechten Finanzlage der Kommunen betroffen. Doch die „Statt-Aktie“ soll Abhilfe schaffen. Mit Hilfe der Aktie, die in Stückwerten von 10, 20 oder 50 Euro erhältlich ist, soll die Haushaltskasse wieder aufgefüllt werden. Die Einnahmen fließen in den städtischen Haushalt in die Bereiche Soziales, Kultur, Senioren, Jugend, Sport und Umwelt. Mittels der „Statt-Aktie“ soll auf diese Weise ein Beitrag zur Finanzierung der freiwilligen städtischen Leistungen erbracht werden. Thorsten Krüger, Bürgermeister der Stadt Langen, wird das innovative Projekt und die bisher gemachten Erfahrungen in Langen im Rahmen seines Vortrages vorstellen.*

15.00 **Arena**

**„Hinterm Horizont geht's weiter....Wie wir mit Reformen die kommunale Finanz- und Wirtschaftskrise überwinden“**

**Teilnehmer:**

**Detlev Kalischer**, Direktor Kommunalfinanzierung, Auftragsgeschäft KfW Bankengruppe

**Thorsten Krüger**, Bürgermeister der Stadt Langen

**Professor Dr. Martin Junkernheinrich**, Universität Kaiserslautern

Moderation: **Franz-Reinhard Habel**, Sprecher DStGB

*Die Wirtschaftskrise hat Städte und Gemeinden hart getroffen. Und die dramatische Schieflage der kommunalen Haushalte verschärft sich weiter. Reformen können einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der Krise und zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit leisten. Dabei stehen zum einen moderne Finanzierungsmodelle für Investitionen, zum anderen innovative Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft und zur Aktivierung des regionalen Arbeitsmarktes im Fokus. Von zentraler Bedeutung ist außerdem die interkommunale Kooperation zur Nutzung von Synergieeffekten und zum Austausch von Erfahrungen und Ideen. Die Arena dient als Diskussionsforum zum Erfahrungsaustausch über mögliche Reformansätze, die dazu beitragen können, Wege aus dem Dilemma zu finden.*

16.00 **Kaffeepause**

16.30 **Arbeitsgruppenphase I**

**AG1:** „Crowd Sourcing“ – Internetgestützter Ideenwettbewerb für Städte und Gemeinden

**AG2:** Intelligente Finanzierungsmodelle in Städten und Gemeinden

17.30 **Praxisbeispiel**

**„Der Bürgerhaushalt in Potsdam“**

**Sibylle Strotzer**, Projektleiterin in der Landeshauptstadt Potsdam

*Das Instrument des Bürgerhaushaltes stellt eine in jüngster Zeit sehr erfolgreiche Form direkter kommunaler Bürgerbeteiligung dar. Bürgerinnen und Bürger werden online oder in Versammlungen zu einem Diskussionsprozess über den kommunalen Haushalt eingeladen und können konkrete Vorschläge zu Verwendung der Mittel machen. Mittels dieses Konzeptes werden den Einwohnern einer Kommune nicht nur größere Partizipationschancen geboten, sondern es wird auch mehr Transparenz über Funktionsweise und Herausforderungen städtischer Finanzplanung erreicht. Ein Bürgerhaushalt kann nicht nur dazu beitragen, dass die Bürgerinnen und Bürger die Haushaltsplanung einer Kommune besser verstehen, sondern zeigt umgekehrt auch der Verwaltung, in welchen Bereichen Einsparungen möglich sind und auf welche Leistungen die Bevölkerung keinesfalls verzichten möchte. In der Stadt Potsdam werden bereits seit 2007 Bürgerhaushalte aufgestellt, Anfang Mai 2010 hat die vierte Runde begonnen. Sibylle Strotzer, Projektleiterin in der Landeshauptstadt, wird die Idee und das Konzept erläutern und von den dortigen Erfahrungen berichten.*

18.00 **Praxisbeispiel**

**„Modelle genossenschaftlicher Kooperationen als Instrument der interkommunalen Zusammenarbeit – Die Kommunale IT-Union“**

**Franz-Ulrich Keindorff**, Bürgermeister der Gemeinde Barleben und

**Dr. Michael Wandersleb**, KID Magdeburg

*E-Government-Prozesse werden in Zukunft unverzichtbar. Vor diesem Hintergrund bieten sich die Bündelung der kommunalen Nachfrage, die Beratung der Kommunen bei der Bedarfsdefinition sowie der fachlich begleitete Einkauf der benötigten IT-Lösungen an. Um die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich IT zu fördern, haben die Stadt Magdeburg, die Gemeinde Barleben sowie der IT-Dienstleister KID-Magdeburg im Dezember 2009 die Genossenschaft Kommunale IT-Union gegründet. Die Idee des Genossenschaftsmodells ist dabei auf den Inhalt einer Veranstaltung des Innovators Club des DStGB zurückzuführen.*

*Dr. Michael Wandersleb, Vorstandsvorsitzender der Kommunalen IT-Union und Geschäftsführer der KID-Magdeburg und Franz-Ulrich Keindorff, BM der Gemeinde Barleben, stellen im Rahmen ihres Vortrags das Gemeinschaftsprojekt dar.*

18.30 **Pause bis zum Beginn des Abendessens**

19.30 **Gemeinsames Abendessen**

20.30 **„Kamingespräch“**

**„Online-Wahlen – Demokratiegewinn oder unkalkulierbares Risiko?“**

**Constanze Kurz**, Informatikerin an der Humboldt-Universität Berlin und im Chaos Computer Club

*Im Zuge der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen hat sich erneut bestätigt, dass immer weniger Menschen bereit sind, wählen zu gehen. Für die Demokratie stellt eine geringe Wahlbeteiligung jedoch ein großes Problem dar, dem es zu begegnen gilt. Bieten Formen der ‚elektronischen Demokratie‘ Lösungsansätze, um der Politikverdrossenheit erfolgreich entgegenzuwirken und die demokratische Partizipation der Bürger zu stärken?*

*Im Rahmen des Vortrages werden die möglichen Vorteile aber auch die Risiken vorgestellt, die Online-Wahlen (E-Voting) als Teil der E-Demokratie in sich bergen. Stärken sie tatsächlich die Demokratie und führen sie zu einer größeren Wahlbeteiligung oder beinhalten sie wesentliche Nachteile?*

**Donnerstag, 20. Mai 2010:**

***Intelligente Netze für eine nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz***

8:30 **Kaffee**

9:00 **Impuls 1**

***„Die Energieversorgung der Zukunft intelligent und nachhaltig sichern“***

**Dr. Hanns-Ferdinand Müller, RWE AG**

*Die ‚Welt der Energie‘ befindet sich in einem Wandel hin zu einem effizienteren und klimaschonenderen Umgang mit Strom. Ziel ist es, Stromerzeugung und -versorgung in Einklang zu bringen. Es gilt, intelligente Lösungen, die sich am Markt bewähren und Wirtschaftlichkeit mit Klimaschutz verbinden, zu finden. Das bisherige Energiesystem ist in Teilen veraltet. Deshalb werden innovative Ideen benötigt. Der Einsatz von Energie aus regenerativen Energieträgern sowie der Aufbau intelligenter Stromnetze stehen im Focus. Informations- und Kommunikationstechnologien nehmen dabei eine zentrale Stellung ein.*

*anschließend Diskussion*

9:30 **Impuls 2**

***„Intelligentes Netz – Das Internet der Energie“***

**Dr. Dina Franzen, Regio-IT Aachen**

*In dem Projekt „Smart Watts“ der Regio IT Aachen soll ein System realisiert werden, das Stadtwerken, Geräteherstellern, Dienstleistern und Kunden neue Wege zu einem effizienten „eLastmanagement“ eröffnet. Ein Kernstück des „Smart Watts“-Konzeptes sind die intelligenten Haushaltsgeräte, welche den aktuellen Energiepreis und den Funktionsstatus anderer Geräte im Haushalt abrufen und ihren Eigenenergiebedarf abstellen können. So stellen sie automatisch den optimalen Betriebszeitpunkt fest. Das Smart-Watts-Projekt sieht das künftige Energiesystem als ein Energie-Web, in dem eine Vielfalt von Erzeugern, Lieferanten, Dienstleistern und Kunden in unterschiedlichsten Konstellationen miteinander agieren. Mit dem Projekt werden konkrete Strukturen eines Internets der Energie entwickelt, die eine intelligente Vernetzung der Akteure und Anlagen entlang der Wertschöpfungskette, von der Erzeugung bis zum Verbraucher erlauben.*

*anschließend Diskussion*

### 10.00 **Arena**

**„Die Potentiale von Smart Grids – Anwendungsmöglichkeiten, Bedeutung für Kommunen, Kosten und Zeitrahmen“**

**Teilnehmer:**

**Dr. Dina Franzen**, Regio-IT Aachen

**Karsten Bourwieg**, Leiter des Referats für rechtliche Grundsatzfragen der Energieabteilung der Bundesnetzagentur

**Jens Kammerer**, Cisco Systems GmbH

**Prof. Dr. Michael Laskowski**, RWE Energy AG

**Ralf Voigt**, Vizebürgermeister Dardesheim und Projektmanager bei den Regenerativ Kraftwerken Harz

Moderation: **Franz-Reinhard Habbel**, Sprecher des DStGB

*Die Frage der Energieversorgung ist ein zentrales Zukunftsthema für Städte und Gemeinden. Dabei steht nicht nur der Klimaschutz und die zunehmende Dezentralisierung der Energieerzeugung auf Basis von regenerativen Energieträgern im Fokus. Auch der Einsatz intelligenter Energienetze ist, z. B. für den Themenkomplex „Elektromobilität“, von zentraler Bedeutung. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang, wie die Energienetze der Zukunft ausgestaltet sein müssen, um die vorhandenen Potentiale möglichst effizient zu nutzen. Intelligente Netze, sog. Smart Grids, tragen dazu bei, die Energieversorgung der Zukunft sicher zu gestalten. Zentraler Ansatz ist hierbei die Vernetzung der zunehmend dezentralen Stromerzeuger mit den Verbrauchern und den Stromspeichern. Die Teilnehmer der Arena werden über Anwendungsszenarien, Vorteile und mögliche Problemstellungen bei dem Einsatz der intelligenten Stromnetze diskutieren.*

### 11.15 **Kaffee**

### 11:45 **Arbeitsgruppenphase II**

**AG1:** „Apps for Democracy“ – Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene durch Transparenz der Datenkataloge verbessern

**AG2:** Intelligente Netze für Energieversorgung und Klimaschutz

### 12:45 **Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum**

### 13.00 **Offizielles Ende des 13. Deutschlandforums**

### 13.15 **Mittagsimbiss**

**Tagungsort:**

**KfW Niederlassung Berlin**  
Charlottenstraße 33a  
10117 Berlin  
030-202 64-0

**Ansprechpartner:**

**Alexander Handschuh**      0175/1605202  
[alexander.handschuh@dstgb.de](mailto:alexander.handschuh@dstgb.de)

**Erik Sieb**                      0151/12749190  
[erik.sieb@dstgb.de](mailto:erik.sieb@dstgb.de)